





# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S.  
 Insertionspreis:  
 die dreispaltige Zeile ober  
 deren Raum 10 S.

№ 93.

Donnerstag den 7. August

1884.

eine ganz einfach bäuerliche Erscheinung, sie macht aber gleichzeitig den Eindruck einer verständigen, biederen und willensstarken Frau, die ihr ehemals aus einem Breiterhaus bestehendes Anwesen in schöner, einfach moderner Weise vervollkommen hat, so daß jetzt auch Kurgäste bei ihr Wohnung nehmen. Der Kaiser zeigt sich oft, bei gutem Wetter täglich, auf dem Promenadenwege und wird stets ehrfurchtsvoll, nie aber belästigend, begrüßt. Zur Kürnäht um die Mittagsstunde erscheint der Kaiser am Esplanade und hört eine Weile dem Konzerte zu. Auf den Höhen liegt wieder frischer Schnee; in Gastein selbst, das gegen 1100 Meter über dem Meerespiegel liegt, ist die Luft gar rein und erquickend. Diese Luft und die Bäder haben auch sichtlich auf unseren Kaiser verjüngend gewirkt. Ich habe Se. Majestät im Vorjahre vor den Mannövern gesehen, aber heuer sieht er weit kräftiger und frischer aus, so daß es eine Herzensfreude ist, ihn zu sehen.

Der Times zufolge sind in **Marseille** bis jetzt 1146 Personen an der Cholera gestorben. Unter diesen sind 798 Franzosen, 322 Italiener, 13 Spanier, 9 Griechen, 1 Engländer, 1 Oesterreicher, 1 Deutscher und 1 Amerikaner.

## Theater.

Am Donnerstagabend den 31. Juli wurde das Theater mit dem als gut bekannten Stück „Dorf und Stadt“ von Carl Birch-Pfeiffer eröffnet. Die Wahl dieses Stückes ist als richtig zu verzeichnen, da wir Gelegenheit hatten, die Gesellschaft kennen zu lernen und können sagen, daß wir das Theater sehr befriedigt verlassen. Es wäre zu wünschen, daß sich das Publikum recht zahlreich an dem Unternehmen des Direktor Korb, der uns schon von früher her als solcher Geschäftsmann bekannt ist, theilnehmen würde, da die Direktion gewiß alles aufbietet, uns recht heitere Abende zu bereiten. Samstag kommen die beiden Lustspiele „Dir wie mir“ und „Abgeblickt“ zur Aufführung. Wir werden also Gelegenheit haben, die Gesellschaft auch in Lustspiel kennen zu lernen.

## Verschiedenes.

**Ein Freibeuter.** Auf dem hannoverschen Freischützen wurde ein Schütze namens Wangersheim wegen Betrugs entlarvt. Wangersheim war, bevor er den für ihn verhängnisvollen Schuß abgab, an der Scheibe gewesen. Der Scheibenschütze Böltau wurde ins Gebet genommen und da er hartnäckig leugnete verhaftet. Im Zellengefängnis gestand nun Böltau ein, daß Wangersheim in den fraglichen Schießkarton das Loch geschnitten und er selbst die Kugel hindurch geschoben habe. Als Wangersheim nun dem Scheibenschütze gegenüber gestellt wurde, behauptete er, den Böltau gar nicht zu kennen, worauf dieser erwiderte: „Was, Sie Lump wollen mich nicht kennen?“ Wangersheim befindet sich noch im Zellengefängnis und sieht seiner Bestrafung entgegen. Als er auf dem Bremer Schützen den Silberpreis von 10000 M. gewann, hat das Schützenkollegium ihm denselben mit dem Bemerkten überantwortet, daß er ihn nur hinnehmen möge, da Beweise gegen ihn nicht erbracht werden könnten, daß man ihn aber in Bremen nicht wieder zum Schießen zulassen werde.

**Der Kaiser in Gastein.** Man schreibt dem Bajejournal Sprudel aus Gastein den 18. Juli: Kaiser Wilhelm nimmt für sich, seine Suite und seine Dienerschaft 54 Zimmer in Anspruch. Davon sind 34 im Badeschloß selber, 10 wurden bei Straubinger und zehn im sog. „Schwäizerhause“ genommen. Für diese 54 Zimmer (unter denen sich für die Dienerschaft auch mehrere Mansarden befinden) bezahlt die kaiserliche Hofkassa für die Dauer der Kur, also für 21 Tage, den Betrag von 5000 Gulden. Der Kaiser nimmt außer dem ersten Frühstück regelmäßig nur zwei Mahlzeiten ein, das Dejeuner im engsten Kreise und das Diner zwischen 5 und 6 Uhr, an welchem selten weniger als 19 und niemals mehr als 15 Personen teilnehmen. Zum Dejeuner müssen jeden Tag Krebse serviert werden, doch kommen dieselben bereits aufgelöst auf die Tafel, damit keine weitere Bemühung mit dem Genuße verbunden sei. Das tägliche Menu des Dinners besteht aus Suppe, Fisch, Beef, zwei Entrees, Braten, Mehlspeise, Konfekt und Obst. Für dieses Diner ist dem Wächter des Badeschlosses per Couvert und ohne Wein der Betrag von 12 Gulden bewilligt. Den Wein für den eigenen Gebrauch führt der Kaiser mit sich. Der Kaiser sieht, wie Personen, die ihn vor Monaten sahen, verschüchert — jetzt wieder viel frischer aus und bewährt sein ausgezeichnetes und dankbares Gedächtnis.

**Blücher.** Im Jahre 1816 besuchte der Fürst Blücher seine Vaterstadt Kroschod und traf dort in einer Gesellschaft einen alten Schulkameraden, den Senator Löwenhagen. Mit der ihm eigenen Treuherzigkeit ging er sofort auf den Senator zu und

redete ihn mit dem brüderlichen Du an. Dieser, im höchsten Grade verlegen, verbeugte sich tief und stammelte: „Durchlaucht — — —“ und mehrere Worte der kalten Ceremoniensprache; aber Blücher unterbrach ihn mit dem Zuruf: „Sei doch kein Narr, Löwenhagen! oder glaubst Du, daß ich ein Narr geworden bin? Wir waren in der Jugend Brüder und sind es noch?“

**Originalle Verhaftung.** Einem Sträfling, namens Firsoff, der zur Zwangsarbeit in Sibirien verurteilt war, war es gelungen, auf dem Wege dahin zu entkommen. Er hatte sich sonach mit einem Revolver ausgerüstet und drohte, jeder, der ihm nahe kommen würde, sofort niederzuschießen; um seinen Worten den gehörigen Nachdruck zu geben, gab er einen Schuß aus dem Revolver auf seine Angreifer ab; dies geschah in der sibirischen Stadt Morshansk. Niemand wollte sich der Gefahr aussetzen, von dem bis aufs äußerste getriebenen Flüchtling erschossen zu werden, und standen die Häuser ratlos da, als jemand den Rat gab, ein Feuerwehr-Kommando holen zu lassen und den verzweifelten Menschen durch einen Strahl kalten Wassers zum Aufgeben seines Schlupfwinkels zu veranlassen. Gesagt, gethan. Anfangs widerstand der von oben bis unten übergossene Firsoff standhaft dem Wasserstrahl, dann aber fand er die Situation etwas ungemütlich und kroch in den Ofen, doch auch dahin folgte ihm der Wasserstrahl, so daß Firsoff sich genötigt sah, seinen Oberleib in den Rauchfang einzuzwängen. Aber die Verfolger ließen von ihrem Beginnen nicht ab; einer derselben kletterte aufs Dach und richtete den Wasserstrahl von oben in den Rauchfang. Das war wohl dem gequälten Firsoff zu viel: er ergab sich seinen Verfolgern.

**Dem Beispiel der Ungarn** wollen nun auch die Polen folgen. Dieselben beschloßen, demnächst in Warschau eine Ausstellung der schönsten Frauen ohne Unterschied des Standes und der Nationalität zu veranstalten. Zu diesem Zweck hat sich bereits ein Komitee gebildet, welches gegenwärtig mit der Vorbereitung dieser Ausstellung beschäftigt ist. Den Exponenten der schönsten Frauen werden Geldebelohnungen, Medaillen und Ehren-diplome erteilt. (Ein Narr macht Zehne.)

**Maun als Mittel gegen Ungeziefer.** Ein Abonnent schreibt der „Fgr.“: „Meine Johannis- und Stachelbeerbüsche waren alle Jahre von Raupen heimgesucht, von denen sie öfters ganz kahl abgefressen wurden. Alles, was ich dagegen versuchte, half in der Regel wenig oder gar nicht. Da riet mir ein alter Gärtner, 10 Lot Maun in heißem Wasser aufzulösen, dies mit 20 Liter Wasser zu vermischen und die Pflanzen damit täglich zu begießen. Nachdem ich dies zweimal gethan, waren alle Raupen verschwunden. Auch gegen andere Raupen habe ich daselbe Mittel dann mit demselben Erfolge angewendet. Ebenso gegen die Blattläuse, von der meine Apfelbäume befallen waren. Hier gebrauchte ich dazu eine stärkere Gartenspritze. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß das Mittel, das ebenso einfach als wohlfeil ist, auch gegen anderes Ungeziefer sich wirksam erweisen wird. Den Pflanzen schadet daselbe nichts.“

## Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 1. bis 31. Juli 1884.

### Geburten.

Am 26. Juni. Eduard Albert Haas, S. des Albert Haas, Restaurateurs. — 2. Juli. Anna Maria Degele, T. der Marie Magdalene Degele, ledig. — 5. Juli. Emilie Rosalie, T. des Friedrich Schöbel, Wirts. — 5. Juli. Martha, T. des Gottlob Weil, Metzger. — 6. Juli. Mathilde Pauline, T. des Josef Christian Groh, Schuhmacher. — 10. Juli. Carl Gottlob, S. des Gottlieb Frauendiener, Schreiners. — 14. Juli. Mina, T. des Löwenwirt Kiehl. — 23. Juli. Charlotte Mathilde, T. des H. Durl, Fabrikant. — 25. Juli. Jakob, S. des Georg Haller, Bauer.

### Geschehnisse.

Am 15. Juli. Johann Karl Deesch, led. Wirt mit Louise Dillmann, ledig.

### Sterbefälle.

Am 3. Juli. Johannes Manß, Ochsenwirt, 44 Jahre alt. — 4. Juli. Julie Sofie Schnabel, 10 Monate alt. — 6. Juli. Peter Ströhle, led. Pfr., 34 Jahre alt. — 11. Juli. Emma Bertha Schwegler, 2 1/2 Monate alt. — 13. Juli. Theodora Wilhelmine Dehlinger, 1 1/2 Monate alt. — 21. Juli. Anna Maria Degele, 19 Tage alt.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Mayer.

## Revier Schorndorf. Scheidholz-Verkauf.

Samstag den 9. August  
 Vormittags 9 Uhr



aus Razenbronn, Hohl- auch z. 9 Km. Nadelholz- Scheiter und Anbruchholz nebst Abfallrestig. Zusammenkunft beim Razenbronnhäuschen.

Schorndorf.

## Einquartierung.

Die Quartierliste über die vom 12. bis 13. d. Mts. hier stattfindende Einquartierung ist auf hiesigem Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

Die Quartierträger werden darauf aufmerksam gemacht, daß willkürliche Änderungen unberücksichtigt bleiben, und daß nur derjenige eine Entschädigung erhält, der im Besitze eines Quartierbilletts ist. Den 6. Aug. 1884.

Stadtschultheißenamt.

Fritz.

Schorndorf.

Die Vermehrung der Felddiebstähle veranlaßt die unterzeichnete Stelle zu der Anordnung, daß Kinder auf dem Felde ohne gehörige Aufsicht nicht umherstreichen dürfen, und daß die Eltern für ihre Kinder verantwortlich gemacht werden.

Ebenso wird der durch die Länder und die unteren Ziegeläder führende Feldweg für alle, welche dort kein Grundeigenthum besitzen, unter Strafanbrohung verboten. Den 6. Aug. 1884.

Stadtschultheißenamt.

Fritz.

Schorndorf.

## Staatssteuer-Einzug.

Montag den 11. August wird die verfallene monatliche Staatssteuer auf dem Rathhause eingezogen. Sämtliche Restanten werden hiemit an Zahlung erinnert. 21

Steuereintnehmer.

Schorndorf.

## Birnen-Verkauf.

Freitag mittag 1 Uhr werden im Galgenberg einige Sri. Muskatellerbirnen und um 1 1/2 Uhr einige Sri. Grunbirnen an der untern Remsbrücke verkauft auf dem Plage von der

Stadtpflege.

## Bekanntmachungen.

Buhlbronn.

Wegen Wegzug wird am

Montag den 11. August

Nachmittags 4 Uhr

die Gälste an einem zweistöckigen Wohnhaus mit eingerichteter Wagnerwerkstatt auf dem Rathhause verkauft.

Bemerk wird, daß einem umsichtigen Wagner ein sicheres Auskommen in Aussicht stände.

Schultheiß Schwarz.

Schorndorf.

400 & 1000 Mark hat auszuleihen Die Stiftungspflege.

Am Freitag den 8. August morgens 8 Uhr wird auf dem Rathhause in Höhegehren im Wege der Zwangsversteigerung verkauft:

1 Pferd, Schimmelstute, ca. 15jährig, 1 2pänn. Leitterwagen mit eisernen Achsen und der Dinkelertrag von ca. 1 Morgen Acker.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Gerichtsvollzieher Moser.

Schorndorf.  
**Einladung.**  
 Alle mit dem Jahrgang 1844 sind auf nächsten Sonntag mittags 4 Uhr ins Gasthaus zum Hirsch zu einer geselligen Unterhaltung freundlichst eingeladen.  
 Mehrere Kameraden.

## Neue holländ. Säringe.

feinen reifen Badsteintäs bei G. F. Schmid jr., neue Straße.

## I. Qualität Hammelfleisch

bei Heinrich Walch.

## Gras-Verkauf.

Hohen Klee und Dehmidgras auf den Wallstücken verkauft Freitag den 8. Aug. Vormittags 7 Uhr.

Oberförster Knorr.

Ein sehr schön stehender Waizenrtrag von 4 1/2 Brl. Acker wird unter annehmbaren Preisverhältnissen abgegeben von Rotgerber Ziegler.

## Ausgezeichnetes Brodmehl

ist wieder angekommen.

Straub, Bäcker.

## Reisende & Auswanderer nach Amerika

finden mehrmals wöchentlich prompte Beförderung über Hamburg-Haare, Bremen, Rotterdam-Amsterdam und Antwerpen zu sehr billigen Ueberfahrtspreisen und empfiehlt sich zu Accordsablässen der konzess. Agent:

Chr. Wöhrlé & Nöhle in Schorndorf.

Eine frische Sendung

## Brodmehl

in bekannter Qualität empfiehlt

B. Neuz jr.

Ein Brl. Weizen hat zu verkaufen Friederike Gerh.

1 1/2 Eimer guten Most, auch Zmiweis, verkauft

Fr. Lauppe.

Seit 10 Jahren bewährt!  
 Oberstabsarzt & Physikus  
 Dr. G. Schmidt's  
**Gehör-Oel**  
 heilt schnell u. gründlich temporäre Taubheit, Ohrenflus, Ohrenschmerzen, selbst in den ältesten hartnäckigsten Fällen. — Das lästige Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie tausende Originalatteste beweisen. Preis à Flasche mit Gebrauchsanweisung M. 3. 50. In Wien nur echt mit Schußmarke bei Ap. R. Scharrer, VII. Mariahilferstr. 72. Kreuz-Apothek. In Stuttgart Hirschapotheke bei Apoth. Zahn u. Seeger. Central-Depot in Görlitz bei Theodor Jacobi. 8

Ein weit verbreitetes Inzidenz ist der sog. Salzfluß. Gegen dieses schwerliche Leiden, sowie gegen trockene und nasse Flechten und sonstige Wunden und Geschwüre jeder Art hat sich das **Schrader'sche Pflaster** (Indian-Pflaster) von Apoth. J. Schrader, Feuerbach, als vorzügliches Heil- und Linderungsmittel seit Jahren bewährt. Raq. M. 3. Durch die Apotheken zu beziehen.